



Cleas Insel-Erinnerungen

Stock und Stein für den Bäcker

Diese Insel-Anekdote unserer Ibiza-Pflanze Clea Waske ist besonders charmant. Jeden Monat hält unsere Kollegin aus der Buchhaltung neue interessante Geschichten aus ihrer Inselkindheit bereit, die es wert sind, mit Ihnen, liebe Leser, geteilt zu werden...

Text und Fotos: Clea Waske & Thomas Abholte

Was haben ein Inselbäcker, Säcke, Stöcker und Steine miteinander zu tun? Nun, im Ibiza-Norden vor über 40 Jahren sehr viel. Toni hieß der Mann, der jede Nacht in seiner Backstube stand. Und jeden Morgen machte er sich in seinem kleinen Transporter auf den Weg, um Hotels und Restaurants zwischen der Cala de Sant Vicent und Sant Joan mit frischem Backwerk zu beliefern.

Toni war einer der Glücklichen, die zu dieser Zeit einen motorisierten Untersatz besaßen. Längst nicht jeder hatte ein Auto oder Moped. Esels- oder Pferdekarren waren noch weit verbreitet – oft musste auch einfach gelaufen werden.

Der Weg ins nächste Dorf war dementsprechend weit. Häufig wurde er nur einmal pro Woche angetreten. Doch nach so vielen Tagen wäre selbst das haltbare „pan payes“ hart – das Landbrot, das man auch heute noch mit der schmackhaften Alioli in vielen traditionellen Inselrestaurants bekommt. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es im Prinzip salzfrei – und damit recht geschmacksneutral ist. Auf Salz wurde und wird deshalb weitgehend verzichtet, weil dies die Feuchtigkeit in der Luft anzieht und das Brot so schneller verderben würde.

Da sie aber nicht auf frisches Brot verzichten wollten, handelten einige findige Familien mit Toni eine sehr frühe Art des Lieferservices aus: Er sollte sie auf seiner Runde gleich

mit versorgen. Da geteerte Straßen im Ibiza der 70er aber die Ausnahme waren, verweigerte der hilfsbereite Bäcker die letzten Meter bis zu den Höfen und Häusern. Das Rumpeln über die abenteuerlichen Pisten hätte wohl beides vernichtet: Den knappen Zeitplan und die Achsen seines Wagens...

Aber wir wissen ja: Ibiza ist ein Quell der Kreativität. Und so hängten Tonis Kunden Säckchen an die Bäume entlang seiner Route zwischen der Cala de Sant Vicent und Sant Joan – immer dort, wo die Feldwege zu ihren Häusern in die geteerte Hauptstraße mündeten, die er nutzte. In den Säckchen: entweder ein Stock oder ein Stein.

Eine Art nonverbale Ur-SMS mit „Natur-Emojis“. Kurz und bündig: Stein stand für das runde „pan payes“, Stock für „barra“, das Stangenbrot. Der Sack hatte gleich zwei Vorteile: Luftig hängend war er für Toni gut zu erreichen. Und die Backwaren waren so vor den Tierchen geschützt, die gegen einen Gratis-Snack nichts einzuwenden hatten: Vögel, Eidechsen oder auch die vielerorts frei laufenden Hühner. Abgerechnet wurde dann, wenn man seinen nächsten Einkauf im Dorf erledigte.

So funktionierte Ibiza: Einfach, einfallsreich und Hand in Hand. Eigenschaften, die bis heute noch nicht ausgestorben sind, aber derer wir uns immer öfter auch aktiv wieder besinnen müssen – und sie pflegen... □